№ 4076. Sonntag 10. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

+ **Berlin,** 8. Febr. Das Herrenhaus hatte gestern ebenfalls seine Schlußsitzung. Nachdem Präsident Graf Stolberg einen Ueberblick über die Thätigkeit des Hauses gegeben, ergreift das Wort Vicepräsident v. Franckenberg-Ludwigsdorf: Wir stehen wieder am Schlusse einer wichtigen Sitzungsperiode; wenige Monate nur werden verfließen und wir stehen wieder in einer neuen Sitzungsperiode. Für diese Sitzungsperiode möchte ich denn eine dringende Bitte an die königliche Staatsregierung richten, daß sie nämlich auch die Mitglieder dieses Hauses zeitig und dauernd beschäftigen möge. Die Opfer, die wir in einer 5—6monatlichen Session an Zeit, Geld und Reisekosten bringen, sind bedeutend: wir bieten sie aber gerne dem Staate dar. Ich glaube aber, daß wir zu der billigen Gegenforderung berechtigt sind: Man beschäftige uns! — Und nun, m. H., will ich noch eine gewohnte, aber liebgewonnene Pflicht erfüllen, und unserem verehrten Herrn Präsidenten Dank sagen für die Sorgfalt und Mühe, mit der er die Geschäfte des Hauses geleitet hat. Sagen Sie also mit mir dem Herrn Präsidenten unseren aufrichtigen Dank mit dem Wunsche, daß er in die künftige Sitzung mit gewohnter Frische eintreten möge. Präsident Graf Stolberg: Ich sage den Herren meinen gehorsamsten und tiefgefühltesten Dank. Der gegenwärtige Augenblick ist auch in der Hinsicht bedeutsam, daß wir zum letzten Male in der gegenwärtigen Zusammensetzung tagen. Ich denke hierbei nicht an die Veränderungen, welche durch ein Abberufen einzelner Mitglieder aus diesem Leben erfolgen könnten, ich denke nicht an die Aenderungen, welche durch eine andere Organisation dieses Hauses herbeigeführt werden könnten, da die gegenwärtige gesetzlich feststeht, sondern ich denke an die zu erwartende Vermehrung der Mitglieder aus den neuen Landestheilen. Ich lebe dabei der sicheren Hoffnung, daß die neuen Mitglieder, eben so wie sie bei uns freundliche Aufnahme finden werden, sich auch bald heimisch fühlen und mit uns befreunden. Jedenfalls beendet das Herrenhaus mit dem heutigen Tage einen Abschnitt seiner Geschichte. Mit dem nächsten Zusammentritt beginnt ein neuer Abschnitt, mit der Vermehrung der Mitglieder tritt auch eine Erweiterung der Aufgaben und Pflichten ein. Gott gebe, daß wir mit denselben Gefühlen gegen Gott, König und Vaterland dem neuen Abschnitt engegengehen, wie wir den alten schließen, und daß die alte Parole des Hauses auch fernerhin erhalten bleibe: für Gott, König und Vaterland unser Bestes einzusetzen. Bethätigen Sie, m. H., Ihr Vertrauen und Ihren guten Willen an dieser Aufgabe durch Einstimmen in den Ruf: Se. Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, er lebe hoch! (Das Haus erhebt sich und stimmt dreimal in den Ruf ein.)

— Der Finanzminister v. d. Heydt hat nun auch die Vorstellung aus Frankfurt a. M. wegen Rückzahlung der 6 Millionen ℛ Kriegscontribution abschlägig beschieden. Es heißt in dem Bescheide u. A.: „Nach der von dem Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck bei dessen Anwesenheit in Brünn dem Senator Dr. Müller gemachten Eröffnung würde es lediglich von der Entschließung der Stadt Frankfurt abgehangen haben, durch ihren freiwilligen Anschluß an Preußen nicht nur jede Kriegsauflage von sich abzuwenden, sondern sich auch im Wege des Vertrages eine Ausnahmestellung unter den Städten der Monarchie mit wichtigen Privilegien zu sichern. Nachdem die Stadt Frankfurt hierauf nicht eingegangen ist, hat dieselbe die eingetretenen Verluste als unvermeidliche Kriegsfolgen lediglich ihrer frei gewählten Haltung zuzuschreiben.

* Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Magistrat aufzufordern, jedem Wähler einen Wahlzettel mit Nennung des Wahllokals zu übersenden, eventuell in jedem Hause durch Plakat das Wahllokal anzuzeigen.

— Am 5. d. M. starb hier der K. Generalmajor a. D. Franz Ferdinand du Trosse, Ritter des Eisernen Kreuzes, im 86. Lebensjahre.

— Der Seeschiffer Hohnholz ist als Lieutenant z. S. in der K. Marine angestellt.

Stuttgart, 6. Febr. Die süddeutsche Minister-Conferenz ist vorbei. Gestern wurden Sitzungen und Festlichkeiten, letztere häufiger und ausgedehnter als die ersteren, beendigt. Daß die Conferenz innerhalb des gesteckten kurzen Termins verlief, deutet auf eine Verständigung im Allgemeinen hin, welche auch nach vorausgegangener allseitiger Annahme der von Bayern formulirten Verhandlungs-Grundlage nothwendig erwartet werden mußte. Man soll insbesondere über den politischen Hauptpunkt, die Geneigtheit zur Herstellung eines Allianz-Verhältnisses mit Preußen, einig geworden sein. Dagegen erzählt man, daß in speciellen militärischen Fragen, Präsenzzeit, Procentsatz ꝛc., die gewünschte Einigung nicht durchaus erzielt wurde, während man den allgemeinen Grundsatz: Bildung der süddeutschen Wehrkräfte nach preußischem Muster, allseitig gebilligt habe. Doch ist vielleicht Aussicht vorhanden, daß wenigstens Bayern und Würtemberg ihre neue Heereseinrichtung in genauer Uebereinstimmung treffen werden. Es ist dies aber nur eine Vermuthung, für die ich so wenig, als für die im Obigen wiedergegebenen, im Publikum coursirenden Mittheilungen eine Bürgschaft übernehmen möchte. Heute reisen die Conferenzgäste ab. Fürst Hohenlohe wird wohl den Eindruck mitnehmen, daß zwar auch ein Varnbüler und ein Dalwigk das Hauptmittel aller mittelstaatlichen Staatskunst zu gebrauchen verstehen, aus der Noth eine Tugend zu machen, daß aber eine vis major, eine stärkere Macht, als die dem Fürsten Hohenlohe zu Gebote steht, dazu gehört, um Rheinbunds-Souverainetäten in ein wirklich deutsches Fahrwasser zu treiben. (K. Z.)

Oesterreich. Wien, 7. Febr. (H. N.) Außer der provisorischen Uebernahme des Staatsministeriums durch Baron Beust sind weitere Ministerveränderungen zunächst nicht bevorstehend.

Pest, 7. Febr. Deak ist heute auf Einladung des Kaisers nach Wien abgereist. Auf Ansuchen der Abgeordneten begleitet ihn der Quästor der Deputirtentafel, Ladislaus Kovacs. — Graf Andrassy, Baron Eötvös und Lonyay reisen heute Abends nach Wien. — Deak soll — nach der „N. fr. Pr." — entschlossen sein, die Annahme eines Portefeuilles auszuschlagen.

Italien. In Turin sind über hundert Personen in Folge der Untersuchung über die letzten Volksaufläufe daselbst verhaftet worden.

Amerika. New-York, 26. Jan. Das richterliche Comité wird nicht vor dem Schluß der gegenwärtigen Session über die Anklage des Präsidenten berichten. Bekanntlich wurde seiner Zeit Präsident Johnson beschuldigt, um das Versteck des Mörders John Surrat gewußt zu haben und ihm beim Entwischen behilflich gewesen zu sein, was vor dem Gesetze eine Art nachträgliche Mitschuld an der That desselben darstellt. In Folge dessen wird Surrat, wie es heißt, als Zeuge gegen den Präsidenten in dieser Angelegenheit vorgeladen und vernommen werden.

‡ Elbing, 8. Febr. Gestern fand die Versammlung der Actionäre des neuen Creditinstituts statt, die Hr. Oberbürgermeister Phillips mit einem ausführlichen Vortrage über Zweck und Wesen der umzubildenden Gesellschaft eröffnete. Es sind bereits 78,600 ℛ in Actien à 200 ℛ gezeichnet, das Stammcapital also jedenfalls gesichert. Statt „Elbinger Creditgesellschaft" wird das neue Unternehmen „Elbinger Creditbank" heißen und neben dem geschäftsführenden Inhaber der Firma von 5 Verwaltungsräthen geleitet werden. Es ist für dasselbe eine Dauer von 20 Jahren projectirt, und zur lohnenden geschäftlichen Ausbreitung eine kürzere Zeit nicht genügend erscheint. Sodann soll der Geschäftsbetrieb auf den Hypothekenverkehr ausgedehnt werden, indem durch Ausgabe von Hypotheken-Certificaten die Bank das Geschäft zwischen dem Capitalisten und geldsuchenden Grundbesitzer vermitteln will. Diese Scheine würden 4½ bis 5% Zinsen tragen und das Gesellschaftsvermögen als Sicherheit haben. Man hofft damit die durch die Gesetzgebung so sehr erschwerte Mobilisirung der Hypotheken zu fördern und durch Festsetzung von zwei gleichmäßigen Terminen für Kündigung und Zinsenzahlung das Geschäft wesentlich zu erleichten. Die Creditgesellschaft, deren Dauer am Schlusse des Jahres 1867 schließt, verfügte über ein Grundcapital von 127,600 ℛ, es würden also Antheile im Betrage von 27,600 ℛ ausscheiden und mit ihrer Berechtigung an dem angesammelten Reservefond auszuzahlen sein. Zur Verhandlung hierüber, sowie zur Ueberleitung der alten in die neue Gesellschaft und zur Durchberathung der entworfenen Statuten wurde ein Comité aus den HH. G. Grunau, Tießen, Behring, Wiedwald, Ant. Schmidt gewählt. — Heute hat Marie Seebach ein erfolggekröntes Gastspiel beendet. Wir danken der großen Künstlerin damit einige jener Weihestunden, in denen man sich von einer Kunstleistung ersten Ranges erhoben und begeistert fühlt. Je seltener uns Derartiges geboten wird, desto freudiger empfangen wir es. Wirkt die geniale Darstellerin auch nicht mehr durch die unmittelbare Frische ursprünglicher Empfindung auf ihr Publikum, sind auch die Facetten der Juwelen, die sie verschwenderisch ausstreut, sorgsam und peinlich herausgeschliffen zu überhellem Glanze, tritt hinter dem Funkeln und Strahlen der vielen wundervoll ausgearbeiteten Einzelnheiten der darzustellende Charakter in seiner geschlossenen Einheit oft auch etwas in Schatten, so bleibt Marie Seebach, wenn nicht die hinreißendste, so doch die interessanteste Schauspielerin, die wir jemals bewundert. Aus einer Mosaik von kleinen Meisterstücken setzt sie ihre Rollen zusammen, sie interpretirt ihre Dichter so geistreich, daß selbst die bunten Lappen der Tragikomödien von Benedix, Halm, Scribe, in denen sie spielte, sich zu einem Fürstenmantel im Reiche der Kunst zusammenschlossen; hätte ihr der Himmel noch die schlichte einfache Herzensinnigkeit in Wort und Geberde, jene anspruchlosen naiven Naturlaute beschieden, die leider der strenge Dienst ihrer Muse zu kunstvoll schattirter Tonmalerei abdämpft, sie wäre vollendet, so weit überhaupt ein Mensch das Recht hat, es zu sein. Das zahlreich versammelte, durch Zuzug vom Lande und aus den Nachbarstädten verstärkte Publikum folgte den interessanten, genial ausgeführten Darstellungen der Künstlerin mit lebhaftester Theilnahme und vergalt die ausgezeichneten Leistungen mit den aufrichtigsten und geräuschvollsten Huldigungen, in denen sich sein Dank bei solchen Veranlassungen auszusprechen pflegt.

⊖ Aus dem großen Marienburger Werder. Allgemein hört man hier klagen, daß die Landwirthschaft zu wenig einbringe, und daß namentlich das in letzteren Jahren geerntete Getreide nicht schütte. Dies mag denn auch wohl der Grund sein, weßhalb sich manche Besitzer verlocken lassen, ihre Grundstücke zum Dismembriren an Geschäftsleute zu verkaufen. Trotz des hohen Kaufpreises kommt es doch auch öfter vor, daß Verkäufern das Geschäft wieder leid wird, aber bereits zu spät, denn der Kaufcontract ist unterschrieben. Es wäre wohl rathsam, daß die Herren Verkäufer, ehe sie abschließen und Punctationen unterschreiben, sich von einem Rechtsanwalt Aufschluß über die verschiedenen Paragraphen und Clauseln einholten, um etwaigen Unannehmlichkeiten, die daraus entstehen könnten, vorzubeugen. Woher kommt aber die obenerwähnte Klage, da doch die hiesige Gegend, das Weichsel-Nogat-Delta, als ein fruchtbarer Landstrich bekannt ist? Es hat dies jedenfalls darin seinen Grund, daß viele Besitzer in althergebrachter Weise fortwirthschaften, vom Lande nur immer nehmen wollen, demselben aber wenig wiedergeben. Der hiesige, durch An- und Ueberschwemungen gebildete Boden ist wohl sehr ertragsfähig, verlangt aber auch, wie jeder andere fleißiges Ackern und regelmäßige Düngung; im entgegengesetzten Falle wird auch er erschöpft und liefert geringere Erträge, und zu einer rationellen, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechenden Landwirthschaft gehört es wahrlich nicht, Stroh und Spreu als Feuerungsmaterial zu benutzen, wie hier noch an sehr vielen Stellen geschieht, anstatt dasselbe weit besser als Viehfutter und zur Düngerbereitung zu verwerthen. Diesen und anderen Mängeln könnte aber in Zukunft abgeholfen werden, wenn schon in die heranwachsende Jugend der richtige Keim eines zu bildenden rationellen Landwirths gelegt wird. Dazu sind aber in der heutigen Zeit Gelegenheiten genug geboten und soll nur noch folgendes erwähnt werden: In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Neuteich am 22. v. M. hat ein Mitglied einen Vortrag gehalten, durch welchen es darauf hinwies, wie nothwendig es sei, junge Leute, die sich der Landwirthschaft widmen wollen, schon bei Zeiten für ihren späteren Beruf ausbilden zu lassen und dabei unter mehreren anderen besonders zwei Anstalten namhaft gemacht und hervorgehoben, deren Einrichtungen den hiesigen Verhältnissen am besten entsprechen und gleichzeitig dem heutigen Stande der Landwirthschaft genügend Rechnung tragen dürften; es sind dies die Ackerbauschulen zu Badersleben bei Halberstadt, unter Direction des Oeconomie-Rath Herrn Köppe, und zu Hildesheim in Hannover, unter Director Herrn Michelsen. Es dürfte hier am Platze sein, um eben diese Anstalten in weiteren Kreisen zu empfehlen, in Kürze nähere Mitheilung über dieselben zu machen. Der Unterricht ist in beiden Anstalten zweijährig und sowohl bei ersterer practisch als auch theoretisch, bei letzterer nur theoretisch. Für den ersteren dient bei der Ackerbauschule zu Badersleben ein Rittergut von 1300 Morgen preuß. Der Unterricht umfaßt folgende Gegenstände: Bodenkunde, Pflanzenbau, Düngerlehre, Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, Geräthekunde, Betriebslehre, landwirthschaftliche Gewerbekunde und Buchführung; dabei französische und deutsche Sprache, Geographie, Geschichte, Physik, Chemie, Rechnen, Zeichnen, angewandte Geometrie, Feldmessen und Nivelliren, Botanik, Thierheilkunde ꝛc. In Badersleben beträgt die jährliche Pension inclusive Schulgeld 100 ℛ für Inländer; in Hildesheim muß sich jeder Schüler eine Pension selbst besorgen und beträgt hier das Schulgeld im ersten Halbjahre 30 ℛ, im zweiten 25 ℛ, im dritten 20 ℛ und im vierten 15 ℛ. Der Cursus beginnt bei beiden Anstalten Ostern jeden Jahres und nehmen oben genannte Herren Anmeldungen rechtzeitig entgegen, bei welchen ebenfalls nähere Aufschlüsse resp. Statuten einzuholen sind. Wie trefflich die jungen Leute in diesen Anstalten ausgebildet werden, mag daraus zur Genüge hervorgehen, daß sie, wenn einigermaßen begabt und fleißig, nach Absolvirung des ganzen Cursus das Examen zum einjährigen Militairdienst mit Erfolg machen können und gern entsprechende Stellen mit Gehalt als Inspektoren bekommen.

Thorn, 6. Febr. (C. A.) Ein herzzerreißendes Schauspiel fand heute Mittag auf der in vollem Eisgange mächtig dahinströmenden Weichsel statt. Es wurde nämlich ein Klotzkahn (sogenannter Seelenverkäufer) mit 2 Leuten mitten unter den Eisschollen aus Polen hierher getrieben. Ein Bündelchen Holz im Kahne schien darauf hinzuweisen, daß die Leute, von irgend einer der Kämpen zurückkehrend, durch den plötzlich eingetretenen starken Eisgang überrascht worden sind und das jenseitige Ufer nicht mehr haben erreichen können. In der Nähe der Thorner Brücke angekommen, hatte man dem inmitten der Eisschollen fortreibenden Kahne mehrere Taue für die beiden Männer von der Brücke herabgelassen und rief den nach Rettung Jammernden zu, die Taue zu ergreifen und sich, daran festhaltend, emporziehen zu lassen. Nur einem der beiden Unglücklichen gelang es hierdurch, sein Leben zu retten, der andere verfehlte das Tau, sprang, während der Kahn durch die verminderte Last von den Schollen herumgewälzt wurde, von Scholle zu Scholle, bis er, mit dem Strome sich entfernend, nicht mehr gesehen werden konnte. Wenn Gott nicht ein Wunder gethan, muß der Mann schon längst sein Ende gefunden haben. Vom Ufer aus war eine Rettung nicht möglich, wenngleich sich mehrere Leute die Weichsel entlang begaben, um vielleicht mit Hilfe von Leinen ihr Rettungswerk zu versuchen.

— Der „Ostpr. Ztg." wird aus Gumbinnen geschrieben: „Durch die Zeitungen geht die Nachricht, der Landrath Degen in Heydekrug sei „zur Disposition gestellt." Diese Nachricht ist nicht genau. Landrath D. ist auf seinen Wunsch von der Verwaltung des Landrathsamts Heydekrug entbunden und vorläufig, bis zu seiner anderweitigen Verwendung, beurlaubt, bleibt also im Genuß seines vollen Gehalts, während die Dispositionsstellung eine Reduction des Gehaltes um die Hälfte einschließt."

Vermischtes.

— Berlin hat demnächst, wie Max Ring der „N. fr. Pr." schreibt, ein interessantes Theater-Debüt zu erwarten. Fr. v. Rakowitz, geb. Dönniges, welche die Veranlassung zu dem verhängnißvollen Duell Lassalle's war und darauf den Gegner Lassalle's, Hrn. v. Rakowitz, heirathete, jetzt aber schon längere Zeit wieder Wittwe ist, wird sich dem Theater widmen und soll bereits mit der Intendanz in Berlin auf 10 Rollen abgeschlossen haben.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Roggen lustlos,			Ostpr. $3\frac{1}{2}$% Pfandbr.	$78\frac{1}{2}$	79
loco	$56\frac{1}{2}$	$56\frac{1}{2}$	Westpr. $3\frac{1}{2}$% do. .	77	$76\frac{3}{4}$
Februar	56	$56\frac{1}{8}$	do. 4% do. .	$86\frac{1}{8}$	—
Frühjahr	$55\frac{3}{8}$	$55\frac{1}{2}$	Lombarden	$108\frac{1}{4}$	$108\frac{1}{2}$
Rüböl Februar . .	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{7}{24}$	Oestr. National-Anl. .	$55\frac{3}{4}$	$55\frac{1}{2}$
Spiritus do. . .	17	$16\frac{11}{12}$	Russ. Banknoten . . .	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{3}{8}$
5% Pr. Anleihe . .	$104\frac{1}{8}$	$104\frac{1}{4}$	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	110
$4\frac{1}{2}$% do. . .	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{3}{4}$	6% Amerikaner . . .	$77\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{4}$
Staatsschuldsch. . .	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$	Wechselcours London .	$6.22\frac{3}{4}$	$6.22\frac{3}{4}$

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Zuschriften an die Redaction.

Die Reinigung des Weges vom Leegenthor bis zur rothen Brücke scheint man schon seit längerer Zeit Seitens der betr. Behörde vollständig vergessen zu haben, obgleich diese Strecke zur Stadt gehört und communale gleiche Ansprüche hat. Man sehe sich diese Passage, und speziell bei der rothen Brücke, jetzt einmal an, und man wird finden, daß bei der dortigen täglichen großen Frequenz durch Fußgänger und Wagen es für Erstere im wahren Sinne des Wortes nicht mehr möglich ist, durch den tiefen Schmutz durchzukommen. Die Behörden werden im Interesse des Publikums dringend ersucht, die schleunige Reinigung dieser Strecke anzuordnen.

Mehrere Fußgänger, die dort nicht mehr durchkommen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Rieser** und dessen mit ihm in Gütergemeinschaft lebende Ehefrau **Bertha Johanna** geb. **Puttkammer** hier, Wollwebergasse, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **4. März 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 18. März d. J., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Richter **Busenitz** im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schoenau**, Justizrath **Besthorn** und **Liebert** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 4. Februar 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8516)

So eben traf wieder ein:

Hirth's

Parlaments-Almanach.

Inhalt: Wahlkreise, Namen und Biographien der Candidaten (auch der im Danziger Reg.-Bezirke aufgestellten: **v. Auerswald, v. Brauchitsch, Czarlinski, v. Forckenbeck, Herzog, Höne, Jaskowski, Langerhans, Martens, Popielski, Twesten, v. Zelewski**). Die Reichsverfassung von 1849, der Preuß. Verf.-Entwurf v. 14. Juni 1866, das Preuß. Reichswahlgesetz v. 15. Oct. 1866, das Preuß. Wahlreglement. Preis 10 Sgr. Post-Anw. lt. Br. v. 8. Febr. 67.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung.
(8492) Langgasse 35.

Wahlen
zum Norddeutschen Parlament.

Die nicht zur nationalen Partei gehörigen liberalen Wähler hiesiger Stadt, welche ihre Stimme dem

Dr. Paul Langerhans
zu Berlin

zu geben beabsichtigen, werden zu einer allgemeinen Versammlung auf

Montag, den 11. Februar cr.,
Abends um 8 Uhr,

nach dem großen Saale des Gewerbehauses eingeladen. (8478)

Das Comité der liberalen Wähler.
C. B. Block. Dr. Bramson. C. Brinckman. Dinklage. J. Dommasch. Albert Erban. C. Freidl. H. Hertz. Ed. Hirsch. Jul. Hybbeneth. Otto Kaehler. R. Kaemmerer. G. Karl. C. R. Krueger. Kulesza. C. Keier. Jacob H. Loewinsohn. Ludwig (Wagenbauer). R. Petschow. A. H. Pretzell. Proehn. J. H. Prutz. H. Röckner. Otto Retzlaff. Skibbe. Th. Schirmacher. Stattmiller. O. Steffens. Dr. Sachs. Dr. Schneller. H. Treichel. F. W. Unterlauf. Warnath. Weiß.

Ziehung der

König-Wilhelm-Lotterie

betreffend.

Zur Erledigung der vielseitigen Anfragen, betreffs des Ziehungstermins der Gewinne der II. Serie des König-Wilhelm-Vereins bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die 100,000 Loose der II. Serie zwar nahezu gänzlich verkauft sind, daß aber die Gewinnziehung, weil die zu letzterer erforderlichen Apparate der Königlichen Klassen-Lotterie erst im Mai d. J. nach vollendeter 4ter Ziehung der laufenden Klassen-Lotterie verfügbar werden, bis dahin vertagt bleiben muß. Die Gewinnziehung wird demnach am 20., 21., 22. und 23. Mai d. J. stattfinden. (8482)

Berlin, den 30. Januar 1867.

Das Comité des König-Wilhelm-Vereins.
Der Vorsitzende **v. Alvensleben**, Gen. d. Kav. u. Comm. Der Schriftführer **R. Dohme**, Geh. Hofrath. Der Schatzmeister **L. Eichborn**, Lotterie-Ober-Einn.

200,000 Gulden
Hauptgewinn

der bevorstehenden Ziehung
am 1. März c.
der großen Staatsanlehens-Lotterie mit Gewinnen von fl. 200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2mal 5000, 3mal 2000, 6mal 1000, 15mal 500, 30mal 400, 740mal 145, welche unbedingt an diesem Tage gezogen werden müssen.

Zur Betheiligung mit ½ Loos an dieser Ziehung à 1 Rtl. u. mit 1/1 Loos à 2 Rtl. beliebe man sich baldigst an Unterzeichneten zu wenden, welcher Aufträge gegen Baar oder Nachnahme prompt effectuirt. Pläne und Listen gratis und franco. (8309)

Chr. Chr. Fuchs in Frankfurt a. M.

Im Namen der Humanität verbreitet dieses es wird daraus viel Gutes entstehen. — **Dr. Kooke**;

Weiße Gesundheits-Senfkörner von Didier
in Paris,

40 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medicinischen Tugenden der weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht ein gesegnetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels nannte. Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig; 3 bis 4 Kil. genügen zur radicalen Heilung der Magenentzündung, des Magenschmerzes, der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dyssenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankheit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Bleichsucht, der Gicht, der Flechten, der habituellen Leibesverstopfung, des Asthmas, des Katarrhs, der Hypochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welche die weißen Gesundheits-Senfkörner von den medicinischen Autoritäten täglich verschrieben werden. (13663)

Herr Millot, Marinecommissar.

Ich litt an einer Entzündung des Dickdarms, des sogenannten Kolons, und wurde, ohne daß irgend etwas meinen Zustand gebessert, seit 22 Jahren gegen dieses Leiden behandelt. Ich nahm weißen Senf ein und war nach 90 Dosen hergestellt.

Herr Didier,

ich empfinde das Bedürfniß, Ihnen für die guten Wirkungen zu danken, welche die Anwendung Ihres ausgezeichneten Senfsamens auf meine Frau hervorgebracht hat. Seit 10 Jahren leidet sie an furchtbarer Kolik, die periodisch wiederkehrte und sie nöthigte, während ganzer Wochen das Bett zu hüten. Vergeblich hatte sie Alles versucht; ihre Lage hatte sich dadurch in nichts gebessert. Ich verzweifelte daran, daß je ihre Gesundheit sich wiederherstellen werde. Eine äußerst hartnäckige Verstopfung hatte allen angewandten Mitteln widerstanden und sie in die düsterste Trauer versetzt. Nach zweimonatlichem Gebrauch Ihres weißen Senfs, befindet sie sich, wie ich mich glücklich schätze, Ihnen anzeigen zu können, sehr wohl; die Kolik sowohl, wie diese entsetzliche Verstopfung sind verschwunden.

Wollen Sie, geehrter Herr, &c.

Rabasse,
Hausbesitzer, 97, Faubourg, Poissoniere.

Herr Didier,

Sie haben mich vor einigen Monaten betrübt und der Verzweiflung nahe gesehen. Eine abscheuliche Flechte bedeckte mir den halben Körper und drohte, sich über die andere Hälfte auszudehnen. Das Uebel bedrohte die Augen, welche reizbar, schmerzhaft und blutroth waren. Ich befürchtete, das Gesicht zu verlieren. Seit 10 sterblich langen Jahren befand ich mich in dieser traurigen Lage, ohne zu wissen, wann oder wie ich von diesem Leiden befreit sein werde. Kein Mittel blieb unversucht, kein Arzt unbefragt, die schreckliche Krankheit hatte alle Versuche vereitelt und zeigte sich stets unüberwindlich. — Alle Mittel und alle Hoffnung waren bei mir verloren, als ich mich an den Gebrauch des weißen Senfkorns wendete und mich desselben während drei Monaten ununterbrochen bediente, was mir eine gänzliche und radicale Heilung verschaffte. Es hinterbleibt mir nicht die geringste Spur von einem Uebel, das mich zehn Jahre lang entstellt und zur Verzweiflung gebracht hatte.

Ich kann nicht umhin, mein Herr, Ihnen hiermit den Ausdruck meines innigsten Dankes darzubringen und dessen Werth Sie nur dann zu schätzen wüßten, wenn Sie ihn mit dem Glücke vergleichen, das ich Ihnen zu verdanken habe.

Chausolle, ehemaliger Sergeant-Fourier.

Das Publikum soll, um alle Verfälschungen zu vermeiden, durchaus keine Schachtel annehmen, welche nicht den Namen und Stempel unseres Hauses trägt.

Man findet in unsern Niederlagen die neunte Auflage der Broschüre des Dr. Cooke über die wunderbaren Eigenschaften des weißen Senfkorns von Didier. — Preis: 1 Fr. 50 K. = 42 Kr.

Unsere alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei Carl Marzahn, Droguen-, Farben- und Parfümerie-Handlung, Langenmarkt Nr. 18.



Norddeutscher Lloyd.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

eventuell Southampton anlaufend:

D. **Deutschland**, Capt. **Wessels**, 9. Februar.
D. **America**, Capt. **Meyer**, 23. Februar.
D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**, 2. März.
D. **Union**, Capt. **v. Santen**, 9. März.
D. **Newyork**, Capt. **Ernst**, 16. März.
D. **Hermann**, Capt. **Wenke**, 23. März.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 65 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

(7045)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant.

☞ Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuß. concessionirte General-Agent für ganz Preußen **C. Eisenstein** in Berlin, Invaliden-Str. No. 82, und dessen Special-Agent **R. B. Goerendt** zu Neustadt, W.-Pr.

C. H. Wegner's Magazin musikalischer Instrumente in Marienburg

empfiehlt einem kauflustigen Publikum seinen Vorrath Pianofortes in Flügel, Pianino und Tafelform, mit den neuesten Verbesserungen. — Schweizer **Spielwerke** von 1½ bis 100 Rtl., in größter Auswahl, darunter **Cigarrentempel**, Necessaires, Kinderleiern mit tanzenden Puppen u. a. m.

Harmonikas hält in größter Auswahl stets vorräthig, auch reparirt dieselben

C. H. Wegner,
in Marienburg, Hohe Lauben 32.

(8535)

LOOSE zur König-Wilhelm-Lotterie, ganze à 2 Rtl., halbe à 1 Rtl., sind zu haben bei

Adam Schlüter, Danzig,
Ketterhagergasse 4.

Zum künstlichen Operiren

der sehr oft bis unter der Mitte des großen Nagels sitzenden Hühneraugen, der tief eingewachsenen Nägel, bei entzündeten Hühneraugen zwischen den Zehen, der entzündeten Ballen, so wie bei allen Arten Fußleiden empfehle ich mich. Die schmerzlose und sichere Art meiner Behandlung ist dem Publikum hinlänglich bekannt. Sichere Hilfe für Frost à Kruke 5 Sgr., bei (8539)

Adolph Büchner,
pract. Hühneraugen-Operateur, Schmiedegasse 15, am Holzmarkt.

Eine in einer Provinzialstadt an der Eisenbahn seit 40 Jahren im Betriebe stehende Brauerei, im letzten Jahre neu erbaut, mit Roßwerk und allen neuen Bequemlichkeiten zum Betriebe eingerichtet, massivem 4stöckigen Wohnhause und Stallungen, ist Besitzer Willens zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage bei Herrn **Samuel S. Hirsch** in Danzig, Jopengasse 15.

Stearin- u. Paraffinlichte

in allen Sorten und Packungen, so wie feinste Kronleuchterkerzen und Laternenlichte empfiehlt
(7847) **Carl Marzahn**, Langenmarkt 18.

Ein Compagnon für ein

Wichtig für Leidende.

Dr. **Weber's Lebenspillen** für verlorene oder geschwächte Manneskraft. Preis 2 Thlr.
Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt rasch und sicher (7186)
Dr. **A. R. Weber** in Thonberg b. Leipzig.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sogleich in mein Waarengeschäft eintreten. (8481)
M. H. Cohn in Christburg.

Gegen alle Arten (10650)

Zahnschmerzen

ist **F. Schott's** neuer und bewährter Extract-Radix sehr zu empfehlen
Depot bei **B. Herrmann** in Danzig.

Clystirspritzen, Irrigateure, Clysopomps,

Meyer'sche Clysopomps (Uterusdouche) zum Selbstklystiren, Gummispritzen, Mutter-, Kinder-, Hals-, Ohr-, Wund- u. thierärztliche Spritzen &c., so wie alle in der ärztlichen Praxis vorkommenden neuen und zweckmäßigen Artikel empfiehlt zu billigen und festen Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. (8531)

C. Müller, Mechanikus u. gepr. Bandagist, Jopengasse, am Pfarrhofe.

Die Ornamenten-Fabrik u. Zinkgießerei

des Bildhauer

H. Medem, Danzig,
am Buttermarkt,

empfiehlt sich Baumeistern und Bauherren zur Ausführung von Kunst- und Bauarbeiten.

Auf

Grabdenkmäler

in Gittern und Kreuzen, nach der neuesten Construction, in sehr gefälligen Mustern, nimmt stets Bestellungen entgegen

C. Ahrens,
(8545) Breitgasse 81.

Freiwilliger Verkauf.

Am 13. März 1867, Nachmittags 3 Uhr, soll das in Ohra, an der Chaussee sub Serv.-No. 195 und No. 24 des Hypothekenbuchs belegene, den Schwalm'schen Erben gehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohn- und einem Stallgebäude, so wie aus großem Garten, an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Grundstück kann täglich besichtigt werden und sind daselbst, so wie Hundegasse No. 40 im Comtoir, die Verkaufs-Bedingungen einzusehen. (8503)

Zu verkaufen oder zu verpachten

ist die Dampf-Sprit- und Liqueur-Fabrik in Langfuhr bei Danzig mit completer Einrichtung zur Fabrikation und zum En-gros- und Détail-Geschäft. — Auch sind die Gebäude wegen vorhandener Dampfkraft und fließenden Wassers für viele andere Gewerbtreibende zu empfehlen. Näheres daselbst. — (8248)

Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle zur selbstständigen Leitung einer kleinen Hauswirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau und zur Aufsicht von Kindern in einer andern Stadt oder auf dem Lande. Adressen mit Angabe der Stellung werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8519 erbeten.

☞ Eine gut eingerichtete Töpferfabrik nebst Wohnhaus und drei Baustellen ist in der Stadt Bromberg aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Kaufmann Herrn **Bry**, Bromberg, Kornmarkt. (8400)

Die neueste Construction von Brenn-Apparaten, deren Fabrikat von vorzüglicher Reinheit und Güte ist: Stärke 88—90% nach Tralles; Rectificier-Apparate, Fabrikat: 94—96% nach Tralles liefert bei einer eleganten und höchst soliden Arbeit und zu den billigsten Preisen die Fabrik von
(8403) **A. Horstmann** in Pr. Stargardt.

Zwei bis drei Mädchen

(vom Lande) werden unter annehmbaren Bedingungen in Pension genommen. Näheres Kohlenmarkt 30, part. (8523)

In der Nähe bei Danzig, am Sandweg 18, stehen ca. 2—300 röthliche schwedische Kalksteinfliesen, 18" im Quadrat, zum Verkauf.

Pachtgesuch.

Mit 4—5000 Rtl. wird eine Gutspacht, womöglich in der Nähe Danzigs, baldigst gesucht. Gefällige Offerten und Anschläge befördert die Expedition dieser Zeitung unter No. 8463.

Spliedt's Concert-Salon

in Jäschkenthal.

Heute Sonntag, 10. Februar:

CONCERT

und

Vorstellung von Nebelbildern.

Entrée 3 Sgr. für den Saal, 5 Sgr. für die Loge à Person. Anfang 4 Uhr.
(8542) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 10. Febr.: Zweites Auftreten der **Geschwister Umlauf** vom Theater zu Stockholm, so wie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und **Concert**. U. A.: **Ungarisches Pas de deux, Valse fantaisie, La Sequidilla** (Geschwister Umlauf). **Savoyarden-Polka** (Frl. Schultz, Hr. Cottrelly). **Tyrolienne-Mazurka** (Frl. Schultz). **Juden-Maroccanertanz** (Max und Emil Lüdemann). **Die falsche Pepita** (Hr. Cottrelly).

Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., **von 8 Uhr ab** 2½ Sgr.

Montag, 11. Februar: Auftreten der **Geschwister Umlauf**, so wie sämmtlicher engagirten Künstler. Anfang 6½ Uhr.

No. 3684, 3792, 3948, 3983, 3489, 3473, 3964, 3966, 3904, 3818, 3962, 3985, 3948, 3961, 3940, 3958, 3954, 3965, 3972, 3931 und 4064 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.